

## Für Frieden und Solidarität: HÄNDE WEG VON VENEZUELA!

In den frühen Morgenstunden des 3. Januars haben US-Militärkräfte einen völkerrechtswidrigen Angriff auf Venezuela durchgeführt. Die erste Bilanz dieser Aggression: mindestens 55 Tote und die Entführung des gewählten Präsidenten Nicolás Maduro sowie der First Lady Cilia Flores durch US-Spezialeinheiten.

Dies ist der erste direkte militärische Regime Change-Versuch der USA in Lateinamerika seit den 80er Jahren. Donald Trump macht keinen Hehl aus seinen imperialistischen Absichten: Das Land solle „kontrolliert“ und die Ölreserven an private US-Monopole verscherbelt werden. Dies offenbart nicht nur die Skrupellosigkeit des US-Imperialismus, sondern auch die tiefe Krise der US-Hegemonie in ihrem so-nannten „Hinterhof“.

### Gegen Fake News – Ein gefährlicher Präzedenzfall

Verschiedene lateinamerikanische Regierungen, einschließlich der Länder, die den größten Teil der Grenze zu Venezuela abdecken – Brasilien und Kolumbien –, widersetzen sich vehement der US-Intervention und dem Staatsterrorismus, der die Immunität von Staatsoberhäuptern völkerrechtswidrig verletzt und, wie der brasilianische Präsident Luis Inacio Lula da Silva sagte, „einen gefährlichen Präzedenzfall“ für alle Staatsoberhäupter schafft.

Die Regierung von Venezuela und das Militär positionierten sich für die Freilassung des gewählten Präsidenten Maduro und bekämpften seine interne Legitimität. Trump behauptete, sich mit der Regierung „verständigt“

zu haben. Die Vize-Präsidentin Delcy Eloína Rodríguez Gómez entgegnete dieser Behauptung mit der Aussage, dass Präsident Nicolas Maduro gewählt bleibt. Proteste in den größten venezolanischen Städten führten am Sonntag (05.01.) tausende Menschen auf die Straßen zugunsten der Souveränität und des Friedens in der Region. Ein Bürgerkrieg wie zu Beginn der 2000er Jahre findet auch nicht in der Opposition, die nach einem diplomatischen Ausweg anstatt einer von den USA eingesetzten Militärregierung verlangt, Unterstützung.

### Weltweiter Widerstand – No Passaran !!

Proteste rund um die Welt, wie in China, Indien, Südafrika, Griechenland, Spanien, Portugal, England und in fast allen lateinamerikanischen Hauptstädten, fordern ebenfalls: „Hände Weg von Venezuela!“ Spontane Kundgebungen u.a. in Berlin und Hamburg haben bereits tausende Menschen angezogen und sogar in New York gingen am Tag des Angriffes (03.01.) viele Menschen gegen den nordamerikanischen Interventionismus und für die Befreiung des venezolanischen Präsidenten auf die Straße.

Dieser Völkerrechtsbruch und die Entführung eines vor einem Jahr gewählten Staatschefs zeigt einerseits eine intensivere Aggressivität in der imperialistischen Außenpolitik gegen sozialistische Alternativen auf der



ganzen Welt, andererseits ist es ein Fehlritt gegen eine internationale Gemeinschaft, die gegenüber dem wachsenden weltweiten Militarismus politisierter ist. Wie Simón Bolívar – lateinamerikanischer Aufklärer des 19. Jahrhunderts und Vorreiter des sogenannten „Panamerikanismus“ – in einem Brief gegen die spanische Kolonialisierung im Jahr 1812 schrieb: „Es ist schwieriger – sagt Montesquieu –, ein Volk aus der Knechtschaft zu führen, als ein freies zu unterwerfen.“

# Internationalismus als Lebenspraxis

Dieser vorerst gescheiterte Versuch, in einer von Elend und Drogenbanden umgebenen Region Chaos zu stiften, muss als ein vorläufiger Sieg der internationalen Solidarität gewertet



werden, die weltweit mehr denn je ein Netz des kritischen Bewusstseins gegen Imperialismus und für den Frieden verbindet.

Darüber hinaus sind die Befreiung aller politischen Gefangenen, das Ende der einseitigen nordamerikanischen und europäischen Sanktionen und die Einrichtung von Handelsabkommen, die auf dem sozialen Wohlgehen aller und gegenseitigem Respekt basieren, akute Aufgaben für uns alle.

In diesem Sinne ist es extrem wichtig, dass wir uns des historisch-wissenschaftlichen Wissens bedienen und uns politisieren, um von der Universität und der Studierendenbewegung aus zu einer Welt beizutragen, die auf den Menschenrechten, auf der sozialen Gleichheit und auf der Souveränität der Völker basiert.

Hände Weg von Venezuela !! Paso a  
paso- Venceremos !!

## **Wahl zum Akademischen Senat**

## **Was ist der Akademischen Senat?**

Der Akademische Senat (AS) ist das höchste wählbare Gremium der Universität. Er wählt den Uni-Präsidenten und entscheidet mit über die Zusammensetzung des Präsidiums und des Hochschulrats, diskutiert alle Grundsatzfragen der Uni-Entwicklung und hat Beschlussrechte z.B. in Bezug auf die Prüfungsordnung, Mittelverteilung, Leitbilder.

„Der Hochschulsenat kann in allen Selbstverwaltungsangelegenheiten, die die gesamte Hochschule berühren, vom Präsidium Auskunft verlangen und Empfehlungen aussprechen“, heißt es außerdem im Hochschulgesetz. Kontroversen um Wissenschaftsfreiheit, gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaften, Hochschulfinanzierung oder Bau-Fragen können dafür als Beispiele dienen.

Der AS tagt hochschul öffentlich und einmal im Monat. Er ist zusammengesetzt aus 10 Professoren:innen, 3 Studierenden, 3 wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen und 3 Mitgliedern des Technischen-, Verwaltungs- und Bibliothekspersonals. Die studentischen Vertreter:innen werden jährlich gewählt, alle anderen in jedem zweiten Jahr.

In diesem Jahr kandidieren vier studentische Listen für die drei Sitze im Akademischen Senat.

### **Wie werden die Mitglieder des AS gewählt?**

Die Wahl findet in diesem Jahr erstmals digital statt.

Du kannst online Deine Stimme abgeben vom 12. bis zum 30. Januar 2026.

Kurz davor erhältst Du eine Nachricht an Deine Funktions-eMail-Adresse der Universität:  
vorname.nachname@studium.uni-hamburg.de.

**ACHTUNG:** Da die Universität die operative Durchführung der Wahl an ein privates Unternehmen aus gegliedert hat, wird diese Mail nicht von der Uni verschickt, sondern von dem Absender voting@polyas.com

Diese Mail enthält sowohl den Link zum digitalen Wahlportal als auch die Login-Daten, mit denen Du Dich auf dem Wahlportal einloggen kannst. Hier kannst Du Deine Stimme abgeben.: eine der kandidierenden Listen anwählen, auf "Stimmabgabe prüfen" klicken und – wenn alles korrekt ist – nochmal auf „Verbindliche Stimmabgabe“. Geschafft.

Falls Du bis zum 12.1.2026 keine entsprechende Mail erhalten hast, unbedingt beim Wahlamt der Uni melden, entweder per mail ([wahlamt.uhh@uni-hamburg](mailto:wahlamt.uhh@uni-hamburg)) oder direkt vor Ort im Mittelweg 177, Raum S 4058 (Herr Haß) oder Raum 4061 (Frau Westbomke).

Für den Fall, dass Du Deine Funktions-eMail der Uni selten oder noch nie genutzt hast: diese erreichst Du über die Webseite [surfmail.rrz.uni-hamburg.de](http://surfmail.rrz.uni-hamburg.de).

Dein Benutzername ist Deine B-Kennung, das Passwort ist das selbe, welches Du auch bei STiNE verwendest.